

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 47 (1921)

Heft: 12

Artikel: Im Redaktionsbüro

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-454401>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sanktionen

Palmsonntag — wo sind deine Palmen?
Dein Leuten nicht nach Frieden klingt,
Volk liegt mit Volk sich in den Haaren
In dieser Zeit, der wunderbaren,
Die uns nur neue Nöte bringt!
Wer führt den Karren aus dem Sumpf?
Der Völkerbund? Nein: Foch ist Trumpf!

Es kann sich niemand wohl entbrechen,
Zu sagen: schofel sei die Zeit!
Man macht sich's Dasein gründlich sauer,
Lieg Argwohn schöpfend auf der Lauer,
Zu jeder Schandtat stets bereit!
Ihr glaubt, des Kriegsgotts Schwert wär' stumpf?
Im Gegenteil — denn Foch ist Trumpf!

Freu' dich, o Menschheit — Foch ist Trumpf!

Nebelspalter

K. B.-C.

Die Gründung eines kaufmännischen Box-Clubs in Zürich ist Tatsache geworden. Es ist nicht zu bestreiten, daß damit einem dringenden Bedürfnis genügt wurde, verspricht man sich doch in dieser neuen „kaufmännischen Vereinigung“ interessante Kämpfe. Die Preisabbau-Konkurrenz wird im Ring eine handgreifliche Fortsetzung und erst beim Knockout ihre Erledigung finden. Ein Sallen der Preise bis zu 50 Prozent unter Vorkriegsstand ist demnach zu erwarten. Die Eierhändler haben mit dem Anschluß bis jetzt noch zurückgehalten...
Denis

Ultimatum-Legenden

Unter den Leibgenossen des Nicolai Iwanowitsch befand sich auch Iwan Nicolaiwitsch, der beide Beine gebrochen hatte. Nicolai Iwanowitsch gab dem Iwan Nicolaiwitsch ein Paar Krücken und ließ ihn damit laufen. Iwan versuchte es, aber es ging nicht. Da nahm Nicolai die Peitsche und schrie: „Willst du nun gehen?“ Iwan jammerte: „Bärtchen, es geht nicht.“ „Es fehlt dir nur an gutem Willen,“ brüllte Nicolai, „wenn du nicht augenblicklich ordentlich gehst, rufe ein anderer Mensch, so nehme ich dir die Krücken wieder fort.“

Iwan versuchte, aber es ging nicht. Da nahm ihm Nicolai die Krücken und ließ ihn liegen. Am nächsten Morgen fand man Iwan tot. Als Nicolai dies erfuhr, holte er die Krücken hervor, betrachtete sie und sagte: „Was fange ich nun mit den Krücken an?“ Plötzlich kam ihm eine Idee. Er rief seinen Leibdiener Sergius und gab ihm den Befehl, die Krücken nach der nächsten Stadt zu tragen und sie einem der Zeitungsschreiber zu geben, die immer geschrieben hatten: Iwan Nicolaiwitsch hätte auch mit gebrochenen Beinen gehen können, wenn er nur den guten Willen gehabt hätte.
Traugott Unverstand.

Titelfrage

Die Frage, ob sich einer Dentist oder Zahnarzt nennen darf, ist doch leicht zu lösen, angesichts der Tatsache, daß sich ein Oberschlauer im Zürcher Seebiet „Haarpflanzer“ tituliert. Wie wär's denn mit: „Zahnpflanzer“?
Denis

Man will den Hass schön konservieren,
Kniest dem Besiegten auf die Brust.
Das heißt man, unser Ohr zu schonen,
Die Anwendung von „Sanktionen“;
Auf deutsch: Geld oder Blut! Du mußt
Bezahlen uns mit Stiel und Stumpf,
Sonst weh' dir, Michel — Foch ist Trumpf!

Die „S. S.“ könnt' auferstehen
Grad um die liebe Osterzeit.
Es braucht die Schweiz kein Extrawürstchen,
Zum Glück ist Bern von London weit.
Mag alles auch zum Teufel gehn,
Man will auf seinem Schein bestehn;
Schon rollt der Donner fern und dumpf —

Im Redaktionsbüro

Lion: Was ischt los, das ischt doch en
gute Witz, oder öppre nöd?

Redakteur: Ja, ja, en ausgezeichnete,
wo-n i dä vor öppre zwänzg Jahre
zum erschte Mal gläse han, sind mr
d' Träne über d' Bagge abtröpflet!"
Lion

Chefähigkeit

„Da berichten die Blätter, daß jetzt
ein Chefähigkeitszeugnis in Oesterreich
39.50 Kronen kostet, also ganze 50 Rp.“

„Billig, sehr billig! Meines hat mich
50 Franken monatliche Allimente ge-
kostet!“
Denis

Der Ehrenbürger von Birmingham!
Lloyd George erhielt die „englische“
Bürgerehr!
Ihm wär' wohl lieber die „deutsche“
Bürgerwehr!!!
Sebo

Lieber Nebelspalter!

Ein junger Pfarrer war mit der rei-
zenden Tochter seines Amtsbruders, des
Herrn Dekan X., der durch seine sehr
hochentwickelten Schicklichkeitsbegriffe
bekannt war, verlobt. — Als er eines
Abends zum Besuch in der Samille
weilte und das Glück hatte, mit seiner
Braut allein zu sein, war der alte Herr
so unvorsichtig, ohne klopfen oder räu-
spern einzutreten. Zu seinem Mißbehagen
mußte er denn auch die Verlobten auf
einem einzigen Stuhl entdecken!

Unwillig sagte der Dekan: „Als ich
seinerzeit um meine Frau anhielt, saß sie
auf der einen Seite des Zimmers und
ich auf der andern.“

Der junge Mann war durchaus nicht
verlegen.

„Das hätte ich in diesem Salle auch
nicht anders gemacht.“ warf er respekt-
los ein.
Gk.

Kunstkritik

An einer vereinsamten Plakatsäule
des Kreises 6 klebt das diesjährige Saison-
plakat des Kurvereins Davos. Ein weib-
licher, im Schnee knieender Akt, die
Arme gen Himmel reckend: ganz Natur-
schnähsucht. — Zwei zehnjährige Knirpse
stellen kritische Betrachtungen an: „Lueg,
Ruedi, sie briegget, will sie as Südl
früürt!“
Denis

Beim Coiffeur

„Auf welcher Seite wünschen Sie die
Scheitel?“ fragt ein Haarkünstler seinen
Kunden, nachdem er ihm den Kopf seit
einer Stunde mit seinem Kamme bear-
beitete, als wollte er ihm ein Loch in
den Schädel röhren.

„Auf der Außenseite!“ war die kurze
Antwort.
Lion

Im Zeichen der Jungfrau

Bon B. G.

Eil das sind mir faule Mädchen!
Spinnen mit dem Maule Sädchen!

* * *

Die einstens sich vergnügt mit Sand und Puppen,
Die plaudern jetzt vergnügt von Sand und Suppen.

* * *

Man sieht im Banne ihrer Rosenketten
Und mag sich kaum vor ihrem Rosen retten!

* * *

Beweise doch eifrig dem süßen Kind,
Wie zart seine Lippen zu küsself sind!

* * *

Darfst nicht an die Leine denken,
Willst du klug „die Deine“ lenken.

* * *

Sie besitzen holde Gaben!
(Wenn Sie viel vom Golde haben.)

* * *

Ergib nicht ganz der Mode dich,
Sonst ärgerst du zutode mich.

* * *

Sie wollen gern mit reichem Puß sich schmücken;
Doch minder gern nach jedem Schmuck sich bücken.

* * *

Wo gemeine Triebe lauern,
Wird gar bald die Liebe trauern.
Wenn reiner Geiß den Leib bewohnt,
Mit reiner Lieb' das Weib belohnt.